

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsplatz 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. April d. J. dem Hofrath des Obersten Gerichtshofes August Edlen von Pflügl aus Anlass der von ihm angeführten Verletzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Postverwalter Alexander Likofer zum Oberpostverwalter in Baden bei Wien ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 28. April.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Specialdebatte über das Budget bei dem Titel „Centralleitung“ des Unterrichtsetats fort. Als erster Redner sprach der Abg. Dr. Ebenhoch, welcher den Standpunkt der Extrem-Cleralen in der Schulfrage vertrat. Ebenhoch erklärte, dass die katholischen Abgeordneten der Aufforderung des Ministers, sich auf den Sumpf der Mäßigung zu begeben, nicht folgen werden. Die confessionelle Schule hat durchaus nicht den Zweck, das Bildungsniveau herabzudrücken. Das echte Bildungsniveau, nämlich der Adel der Seele, wird auch von der katholisch-conservativen Partei gepflegt. Auch die Conservativen haben ein Herz für ihre Kinder. Der Clerus wolle nicht herrschen, sondern dem Volke dienen. Wollte die conservative Partei die Herrschaft anstreben, so würde sie klugerweise die Forderung der confessionellen Schule fallen lassen, da dieselbe bei der städtischen und industriellen Bevölkerung so unbeliebt sei.

Was die confessionelle Schule selbst betreffe, so gebe es zwei Gattungen derselben: die formelle und materielle. Formell ist jene, wo die Kinder nach Confessionen getrennt sind, ohne dass der Lehrer im Sinne der Confession wirkt, wie es in Deutschland der Fall ist; materiell jene, wo auch der Unterricht, so weit es möglich ist, dem Geiste der Confession entspricht. Redner verlangt die letztere Schule. Auf die sociale Frage

übergehend, bemerkte Redner, dass die Maiensonne vielleicht durch Pulverrauch verdunkelt werde, und wenn jetzt nicht, so werde die sociale Bewegung später noch die Welt überraschen und einen großen Brand erregen. Die Bewegung kann nur gehindert werden durch die Christianisierung der Erziehung, der Schule. Darum werden die katholischen Abgeordneten stets die confessionelle Schule verlangen, zur Ehre Gottes, zum Schutz der Kirche, zum Heil des Vaterlandes und zum Wohl des Volkes. (Beifall rechts.)

Abg. Lupul empfahl die Erweiterung der rumänischen Parallelclassen am Obergymnasium in Suczawa, die Neuerrichtung eines rumänischen Untergymnasiums in Czernowitz und die Gründung einer medicinischen Facultät an der Universität Czernowitz. Abg. Dr. Fuß polemisierte gegen den Abg. Dr. Ebenhoch, der trotz anscheinender Mäßigung die Absicht verfolgte, Angst vor einer socialen Resolution zu verbreiten und die Bürger dadurch für die confessionelle Schule zu gewinnen. Redner wendete sich auch gegen den Abg. Klun und betonte den Wunsch, dass nicht gegen einzelne Stände, z. B. gegen Lehrer, Denuncationen vorgebracht werden. Die durch die Staatsgrundgesetze gewährleistete Freiheit der Meinungsäußerung gelte auch für die Lehrer, und die Abgeordneten müssen darüber wachen, dass dieses Recht nicht verkümmert werde. Zum Schlusse plaidierte der Redner für die Beibehaltung des Studiums der classischen Sprachen an den Gymnasien. Durch die Einschränkung derselben würde eine geistige Zollschranke gegen das westliche Europa geschaffen.

Abg. Zahn besprach die Schulverhältnisse in Böhmen, insbesondere die sprachliche Zweitheilung der Universität und der technischen Hochschule in Prag, und befürwortete die baldige Errichtung einer theologischen Facultät an der Prager Hochschule mit böhmischer Vortragssprache. Die Vernachlässigung der Wünsche der böhmischen Bevölkerung auf dem Gebiete der Schule wirke fortdauernd als ein Ferment der Beunruhigung. Redner wünscht auch eine bessere Dotierung der Kliniken an der böhmischen medicinischen Facultät, sowie die Errichtung eines Thierarznei-Institutes. Eine Ehrenpflicht des böhmischen Volkes sei es auch, das Verlangen der Wähler nach einer selbständigen Universität zu unterstützen. Redner beschreibt den schlechten, beschränkten Zustand der böhmischen technischen Hochschule in Prag und bittet die Regierung um Abhilfe. Bezüglich

der Mittelschulen wünscht Redner vorerst die Uebernahme der von den Gemeinden erhaltenen Mittelschulen durch den Staat. Bei Erörterung der Supplementenfrage constatirte Redner, dass noch 16 Supplementen mit mehrjähriger Dienstzeit ohne definitive Anstellung sind, und empfiehlt der Regierung die Berücksichtigung der Wünsche derselben. Bezüglich der Staatsgewerbeschulen empfiehlt Redner die Ausgestaltung der Schulen in Prag, Pilsen und Brünn und die Errichtung einer Webereischule in Wislenswert an Stelle der aufgelassenen Webereischule in Policka. Die bestehenden Lehrer-Bildungsanstalten entsprechen dem Bedürfnis nicht; in Böhmen und Mähren sei die gleiche Zahl von deutschen und böhmischen Anstalten gegründet worden; da aber die böhmische Bevölkerung die weitaus überwiegende sei, so fehle es an der genügenden Zahl von böhmischen Lehrern. In Schlesien gebe es gar keine slavische Lehrer-Bildungsanstalt, und fordert Redner die Regierung auf, eine solche zu errichten. Redner schließt mit der Versicherung, dass das böhmische Volk im Kampfe um die höchsten Güter nie ermatten werde; das Volk könne im Kampfe unterliegen, aber ergebe es sich nicht. (Beifall rechts.)

Abg. Klun, zur tatsächlichen Berichtigung gegen Abg. Fuß, constatirte, dass in allen Pfarren in Kärnten der Gottesdienst so abgehalten werde, wie es das Ordinariat vorschreibe. Da Kärnten einen deutschen Bischof habe, so könne man doch nicht annehmen, dass die Deutschen benachtheiligt werden. Ferner weist Redner die Behauptung des Abg. Fuß, als ob er (Klun) einen Streit der slovenischen Eltern gegen die Bescheidung der öffentlichen Schulen anempfohlen habe, als unbegründet zurück. — Nach dem Schlusswort des Referenten Ritter von Bobrjnski wurde Titel „Centralleitung“ mit 130 gegen 16 Stimmen angenommen.

Bei Titel „Schulaufsicht“ wünscht Abg. Türk, dass die Schulinspectoren bei den Visitationen der Schulen die Autorität der Lehrer gegenüber den Schülern nicht schädigen mögen. Redner klagte ferner darüber, dass an den Mittelschulen unverhältnismäßig viele jüdische Schüler studieren; der Volkszahl nach sollten es fünf Procent sein, in Wirklichkeit sind es aber 30 bis 40 Procent. Der § 48 der Schulnovelle vom Jahre 1883 habe die Wirkung gehabt, dass im zweiten Bezirke in Wien eine Schule nach der andern unter einen jüdischen Oberlehrer komme; ein evangelischer Lehrer

## Fenilleton.

### Von den neuen Herrenmoden.

Das untrüglichsche Barometer der Herren ist die Cravatte; sie beeinflusst den ganzen Habitus der jeweiligen männlichen Tracht. Ihr Schnitt, ihre Form, ihre Länge und ihre Breite, ihre Favoritfarbe sind das fast allein Maßgebende für die obere Hälfte der männlichen Toilette, für den Ausschnitt der Weste, die der Tracht den Charakter gibt, für die Ausschmückung der Hemdbrust. Alles andere ist nur stilgemäße Zulage.

Wenn also sarkastische Leute von uns armen Frauen behaupten, dass unsere Herzen der Tyrannin Mode vollständig unterthan, so dürfen wir uns mit dem geflügelten Worte revanchieren, dass sie die Herren liebste Form der Cravatte ist noch immer der zu schlingende Knoten oder die jetzt neue Façon der zwei flach herabhängenden, übereinanderliegenden Cravattentheile, die durch eine brillantenbesetzte kleine Broche — ja staunen Sie nur, meine Damen! — zusammengehalten werden.

Bis jetzt galt uns der Vorwurf, dass wir bei den Herrenmoden Anlehen machen — endlich haben wir das Bewusstsein, dass die gestrengen Herren der Schöpfung zu uns um Ideen kommen und ohne jede Modificierung die bis jetzt rein weiblich gewesene Mode, Brochen zu tragen, für sich in Anspruch nehmen. Da gibt es Brochen mit Sport-Emblemen — natürlich: Pferdeköpfen, Hufeisen, Fockelklappen, Steigbügeln, Monogrammen oder auch solche mit schönen, in Email gearbeiteten Frauentöpfen. Bis jetzt ist die Form dieser

Radel noch klein und niedlich, weil die Mode eben noch neu ist — wir wollen sehen, welche Dimensionen man in kurzer Zeit erreicht haben wird.

Ueber die Farben der Cravatten wäre vieles zu sagen; sie treten in so mannigfachen Nuancen und Dessin-Compositionen auf, dass eigentlich jeder darauf angewiesen ist, seinen guten oder schlechten Geschmack als Führer aus dem Farbenchaos auszuersuchen. Haupt-Nuancen sind nil-grün, grau-blau und grau mit weißen, rothfarbigen oder rothen Tupfen und Streifen und braun-blau und schwarz-weiß, Pepita, deren Carreaux nicht allzu klein sind. Auch schottische, ganz bunte Cravatten machen schüchternen Versuche, sich zu behaupten, werden es aber wahrscheinlich dabei bewenden lassen müssen, außer, sie färden bei einer Classe von Modemännern Anerkennung, die unter einem eigenen Namen jedermann bekannt sind.

Die unter der Bezeichnung „Lord“ stehende Cravatte hat sich verlängert, ihren Spiegel verbreitert und lässt beiderseitig nur kleine Ecken von der Hemdbrust sichtbar werden, die sich für die diesjährige Saison mit Säumchen schmückt. Die hohen Stehtragen haben die einzige Variation erfahren, dass sich ihre Ecken an ihrem oberen Theile ein ganz klein wenig umbiegen, nur so viel, dass der Hals, oder besser gesagt, das Kinn, nicht Gefahr läuft, durch die Berührung mit den scharfen Kanten durchbohrt zu werden. Wie bereits bemerkt, verdanken die Westen und Röcke ihre noch immer tief ausgeschnittene Façon den Cravatten und Hemdbrusttheilen.

Für Anzüge sind carrierte Stoffe in Drap und Grau sehr beliebt; als vorwiegende und tonangebende Farbe für die Saison gilt ein ins Graue schielendes Blau, das an die Nuance bleu electrique erinnert —

nennen wir es Edisonblau — und ein dunkles Marineblau mit einem leisen Stich ins Rothe, eine Farbe, die der vor Jahren beliebte gewesenen Modefarbe „prune“ ähnelt. Auch für Beinkleider, die mit anderen Röcken getragen werden, gilt blau als Hauptfarbe, jedoch wird auch sehr viel breitgestreiftes Kammgarn zu ihrer Herstellung in Anwendung gebracht. Als Farben für Paletots gelten Schwarz und Edisonblau; Hell-drapp ist schon wenig begehrt.

Nun etwas über die Façon der Männerkleider; die Saccos müssen, sollen sie dem neuesten Londoner Chic entsprechen, im Rücken sehr weit und nahtlos sein; auch zweireihig angebrachte Knöpfe sind an den Saccos sichtbar; die Jaquets haben sich etwas verlängert und werden ohne die bisher üblich gewesenen, auf die Seitennähte gesetzten Platten verfertigt. Ein Besatz aus schmalen Anstoßborten umgibt ihren Rand. Die Beinkleider haben die Form von gleichweiten Röhren, dürfen jedoch unten keine Falten werfen, d. h. sie dürfen wohl etwas zu kurz sein, aber unter keinen Umständen den vorne und rückwärts eingebügelten Bug entbehren lassen.

Die Paletots sind mäßig kurz, im Rücken weit und nahtlos, haben oben ein bis an die Kante reichendes Seidenfutter und können offen gelassen, auch zu Revers umgelegt werden, die bis an den Rockrand reichen und das Futter sichtbar werden lassen; in den meisten Fällen haben sie Sammettragen. Für die Herstellung von Anzügen sind Sammet-Chevots und fein gewirntes Battist-Kammgarn am beliebtesten.

Eine Sensationsneuigkeit haben wir uns für den Schluss aufbewahrt: für die Promenade sollen hellgraue Salonröcke den Höhepunkt der Eleganz bilden. Qui vivra, verra!

jedoch könne in Oesterreich nicht Director werden, weil die evangelischen Kinder nirgends die Majorität bilden.

Abg. Naberger brachte die Beschwerden der slavischen Bevölkerung des Küstenlandes in Hinsicht des Schulwesens vor. Obwohl 1420 slovenische Bewohner von Triest um ein Gymnasium daselbst petitionierten, wurde ein solches nicht errichtet, ja es gibt in Triest nicht einmal eine städtische slovenische Volksschule. Die Slovenen schicken daher ihre Kinder in die deutschen Volksschulen; in die italienischen schicken sie sie schon gar nicht, weil sie daselbst nicht bloß von Haß und Verachtung gegen ihre Nation, sondern auch von einem anti-österreichischen Geist erfüllt werden. (Widerspruch bei den Italienern.) Redner verlangt die Errichtung einer slovenischen Volksschule in Triest. (Beifall rechts.)

Generalredner contra Abg. Bendel wendete sich gegen die Ausführungen des Berichterstatters, der dem böhmischen Ausgleich die Bedeutung gegeben habe, als ob damit von Seite der Linken eine Anerkennung des Föderalismus ausgesprochen worden sei. Redner geht sodann zur Besprechung mehrerer Uebelstände im Schulwesen der Bezirke Prag und Pilsen über, erwähnte die Wünsche der Lehrerschaft dieser Bezirke und richtete an das Ministerium für Cultus und Unterricht das Ansuchen, die Ministerialverordnung vom 18. Juni 1884, betreffend die Errichtung von Parallellassen, aufzuheben, da sie mit jener Ministerialverordnung vom Jahre 1873 im Widerspruche stehe, welche die Zahl der Schulkinder, die eine Classe besuchen dürfen, mit Rücksicht auf den hygienischen Standpunkt festsetze. Redner wies auf den Mißstand hin, daß Kinder bei den Frohnleichnam-Processionen gezwungen werden, oft zwei Stunden und darüber in heftigem Sonnenbrand entblößten Hauptes im Zuge mitzugehen. Schließlich sprach er seine Verwunderung über die vom Abgeordneten Dr. Bobrznysky abgegebene Erklärung aus; er sehe nicht ein, warum anstatt der sittlich-religiösen Erziehung der Staatschule die Erziehung nach den Grundsätzen einer Religion treten solle. Ein Ausgleich zwischen der Linken und den Clericalen in dieser Beziehung werde nie stattfinden, denn die Linke werde es nie zugeben, daß dem Staate die Oberaufsicht über die Schule entzogen werde. (Lebhafter Beifall links.)

Vizepräsident Zeithammer gab bekannt, daß der Abgeordnete Rindermann eine Resolution überreicht habe, in welcher die Unterrichtsverwaltung aufgefordert wird, die Frage der Beteiligung und die Art und Weise der Beteiligung der Schulkinder bei den Processionen vom hygienischen Standpunkte aus zu prüfen und nach Einholung des Gutachtens kompetenter Fachkreise und des obersten Sanitätsrathes durch bestimmte diesbezügliche Weisungen an die Landeseschulräthe zu regeln. Diese Resolution wurde unterstützt und dem Budget-Ausschusse zugewiesen. Generalredner pro Abgeordneter Komowski brachte die Beschwerden der Ruthenen vor und behauptete, daß denselben die ihnen staatsgrundgesetzlich gewährleistete Gleichberechtigung verweigert werde.

Nach dem Schlussworte des Referenten Abgeordneten Dr. Bobrznysky wurde Titel «Schulaufsicht» angenommen. Die Titel «Akademie der Wissenschaften», «Museum für Kunst und Industrie», «Subvention des niederösterreichischen Gewerbevereines», «Statistische Centralcommission» wurden ohne Debatte genehmigt. Bei Titel «Geologische Reichsanstalt» ergriff das Wort Abgeordneter Graf Hompech; er stellte den Antrag

auf Einstellung eines entsprechenden Betrages, um die Freimachung von Phosphaten zu ermöglichen. Titel 7 wurde sodann angenommen, ebenso Titel 8: «Meteorologische Reichsanstalt», ohne Debatte. — Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr vormittags.

Politische Uebersicht.

(Minister-Conferenzen.) Die Minister-Berathungen über das gemeinsame Budget sind vorgestern nachmittags in einem Ministerrathe unter Vorsitz des Kaisers zum Abschlusse gebracht worden. Als das Ergebnis derselben darf betrachtet werden, daß die Gesamtsumme der von den Delegationen zu beanspruchenden Credite mit Einschluß der Nachtragscredite hinter der mit Einrechnung der Nachtragscredite pro 1890 bewilligten Gesamtsumme zurückbleiben wird; dagegen wird das ordentliche und außerordentliche Heeres-Erfordernis für 1891 jenes für das laufende Jahr um zwei bis drei Millionen übersteigen. Die Hauptposten dieses Mehr-Erfordernisses bestehen aus den Summen für die Beschaffung der noch nothwendigen Acht-Millimeter-Männlicher-Gewehre und für die Herstellung des rauchlosen Pulvers. Die Erzeugung des rauchlosen Pulvers wird mit den Kosten für den Bau der hierzu erforderlichen Pulverfabrik den Betrag von ungefähr zehn Millionen in Anspruch nehmen; für das Jahr 1891 hat die Kriegsverwaltung die erste Rate eingestellt.

(Parlamentarisches.) Gegenüber den verschiedenen Gerüchten, als ob das Abgeordnetenhaus am 1. Mai keine Sitzung abhalten soll, versichert man nunmehr aus kompetenter Quelle, daß das Haus an diesem Tage die Berathungen über den Staatsvoranschlag fortsetzen und die Sitzung wie bisher um 10 Uhr vormittags beginnen wird.

(Böhmen.) Das halbamtliche «Prager Abendblatt» erklärt, es seien umfassende Vorkehrungen getroffen worden gegen fremde, an die Arbeiter sich herandrängende Hezelemente, gegen welche mit rücksichtsloser Strenge vorgegangen würde.

(Handelsminister Marquis von Bacquehem) hat in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Regierungsvorlage eingebracht, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, mit der Porte und jenen Ländern, in welchen der österreichisch-türkische Handelsvertrag gegenwärtig in Kraft steht, eine provisorische Regelung der Handelsbeziehungen zu vereinbaren.

(Wahl des Erzbischofs von Salzburg.) Nach einer Mittheilung des clericalen Salzburger Organs findet am 20. Mai in der Salzburger Domkirche (Ruperti-Kapelle) durch das Domcapitel die Wahl eines neuen Erzbischofs von Salzburg an Stelle des dahingegangenen Dr. Eder statt.

(Im ungarischen Abgeordnetenhaus) wurde die gleiche Vorlage wie in Wien wegen der Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei vom Handelsminister überreicht. — Die österreichisch-ungarische Zollconferenz in Angelegenheit der schwebenden Handelsverträge wurde beendet.

(Inspektionen des General-Inspector.) Wie man der «Reichswehr» mittheilt, tritt FML. Freiherr v. König eine Inspektionen durch das Occupationsgebiet an, welche bis 12. Mai dauern wird. Der General-Inspector

Inspector, in dessen Begleitung sich Oberstleutnant Mayer befindet, beginnt seine Rundfahrt bei den in der Hercegovina dislocierten und den zum Gorbondienst verwendeten Abtheilungen und beschließt sie mit der Besichtigung der in Bosnien dislocierten Infanterietruppen.

(Aus dem Vatican.) Am 3. Mai steht im Vatican der feierliche Empfang eines deutschen Botschafters bevor. Nach einer römischen Meldung beabsichtigt der Papst, bei diesem Anlasse sowohl über die Arbeiterfrage in Deutschland als über die kirchenpolitischen Vorgänge in Baiern wichtige Erklärungen abzugeben.

(Der deutsche Bundesrath) genehmigte den vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über unbefugte Ausübung von Kirchenämtern, ferner den Antrag des Reichskanzlers, betreffend die Abänderung des Posttarifes, und überwies die Vorlage, betreffend die Einfuhr lebender Schafe aus Oesterreich-Ungarn und Rußland zu Zuchtzwecken, sowie einen Antrag auf Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung wegen Beleidigung des Bundesrathes den betreffenden Ausschüssen.

(England und seine Flotte.) Bei dem vorgestrigen Jahresbankette der Civilbeamten in London erklärte General Wolseley, welcher den Vorsitz führte, der Gedanke, daß England im Falle einer Niederlage seiner Flotte gezwungen wäre, sich zu ergeben, sei lächerlich. Im Lande seien für acht Monate stets hinreichende Lebensmittel vorhanden. Außerdem wäre es ohne fremde Hilfe unmöglich, die Häfen gegen Zufuhren zu blockieren.

(Unruhen in Bulgarien.) Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß bulgarische Emigranten in Barden bei Vidin und anderen Orten über die Donau gegangen seien, aber von den bulgarischen Truppen zurückgeworfen wurden. Aus Belgrad wird gemeldet, daß die dortigen Russophilen Unruhen in Bulgarien erwarten. Nur die Sofianer «Agence balcanique» erklärt, die Nachricht von einem Einfall in Bulgarien sei absolut unbegründet.

(Die italienische Regierung) ist mit Eifer daran, einen Ersparungsplan aufzustellen, welchen sie, wie die Blätter melden, Ende dieser Woche der Kammer vorzulegen in der Lage sein dürfte. Es scheint, daß sich sowohl im Kriegsbudget als in der Civilverwaltung nicht unwesentliche Entlastungen erzielen lassen, ohne die Tüchtigkeit der Armee und den öffentlichen Verwaltungsdienst irgendwie zu schädigen.

(Rußland.) Wie man aus Petersburg meldet, wird die bisherige, alljährlich geübte Begünstigung des Grenzübertrittes für die galizische Landbevölkerung, welche Beschäftigung bei den Feldarbeiten im Königreiche Polen sucht, von der kürzlich angekündigten Verschärfung der Passvorschriften an der russischen Grenze unberührt bleiben.

(In Paris) wurden bei den vorgestrigen Municipalrathswahlen acht Conservative, zwölf Republikaner und ein Boulangist gewählt. 59 Stichwahlen sind erforderlich, wovon 42 zu Gunsten der Republikaner stehen.

(Nach Berichten aus Samoa) unterzeichnete Malietoa den Samoavertrag in Gegenwart der Consuln und zahlreicher Eingeborener. Die Partei Tomasefs zeigte die Unterwerfung an.

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nichebourg.

(16. Fortsetzung.)

Gabriele stockte der Athem.

«Er hat aufs neue gespielt?» presste Sie hervor. Ein stummes aber zu bereutes Zeichen antwortete ihr.

«Und er hat verloren?» stammelte sie.

«Ja — er hat verloren!» lautete die dumpfe Antwort.

«Wie viel?»

«Für seine Lage viel, und was das Schlimmste ist, er hat einen Wechsel unterschrieben, der heute noch eingelöst werden muß — um jeden Preis. Ihr Gatte weiß, daß, wenn er die Summe nicht zahlt, man von gerichtswegen auf alles Beschlagnamen legen wird, was Sie besitzen, und diese qualvolle Lage hat Ihren Mann bis zur Unzurechnungsfähigkeit getrieben. Als er Ihnen jene furchtbare Scene machte, infolge welcher er Sie verließ, da war er nicht bei klarer Vernunft, und deshalb müssen Sie ihm alles verzeihen!»

«Ich verzeihe ihm, Herr Daraf. Wie hoch beläuft sich der Wechsel?»

«Auf viertausend Francs!»

Gabriele stieß einen schweren Seufzer aus.

«Viertausend Francs!» wiederholte sie.

Es war dies beinahe das Letzte, was ihr von den hunderttausend Francs übrig blieb, welche sie von der Mutter erhalten hatte.

«Seien Sie ruhig, Frau Ferand, ich weiß in wessen Händen sich dieser Wechsel befindet, und wenn

ich Sie verlasse, werde ich ihn sofort einlösen; ich bin nicht umsonst der Freund Ihres Gatten und, wenn Sie es gestatten, auch der Ihre. Ich kann Ferand diese viertausend Francs vorstrecken, und er wird mir dieselben später wieder ersetzen, wenn er sich in besserer Lage befindet.»

Die junge Frau warf Daraf einen dankbaren Blick zu und sprach, indem sie sich erhob:

«Herr Daraf, ich kann Ihren großmüthigen Antrag nicht annehmen.»

«Und weshalb nicht, Frau Ferand?» fragte er, anscheinend verlezt.

«Weil ich noch das Geld besitze, um diese Schuld meines Gatten zu bezahlen.»

Sie sprach diese Worte mit dem Stolze, der ihr angeboren war; was dabei in ihrem Innern vorgieng, keine Sprache konnte es verrathen.

Sie erhob sich, trat an einen Schrank und entnahm demselben eine Briefftasche. In der nächsten Minute überreichte sie dem mit erweiterten Augen ihr zuschauenden Daraf die viertausend Francs. Er wollte das Geld nicht annehmen, indem er behauptete, sie hindere ihn daran, einem Freunde einen Dienst zu erweisen, und bringe sich selbst in die größte Verlegenheit. Endlich aber, auf ihr wiederholtes Drängen, steckte er das Geld doch ein. Es war ihm nicht entgangen, daß die Briefftasche mit einem Wappen geziert war, das in Gold ausgeführt zu sein schien. Ferner hatte er wohl bemerkt, daß in dem Zimmer sich ein Porträt befand, dessen Rahmen mit dem gleichen Wappen geschmückt war. Für Daraf waren diese Einzelheiten durchaus nicht bedeutungslos. Mehr denn einmal war

ihm schon der Gedanke durch den Kopf gefahren, daß der gewöhnliche Name Ferand nicht in Wirklichkeit derjenige des Ehepaares wäre, sondern daß vielmehr beide von vornehmer Herkunft seien. Die Wappen, welche er sah, bestärkten diesen Verdacht von neuem.

«Gnädige Frau,» sprach er endlich, tiefe Bewegung heuchelnd, «Ihr Gatte wird zu Ihnen zurückkehren und Sie kniefällig um Verzeihung bitten, und nichts darf in Zukunft mehr Ihren Frieden stören. Ich werde über Ihr Glück wachen!»

«Nehmen Sie meinen Dank im voraus. Jetzt aber vor allem sagen Sie meinem Gatten, daß ich seiner Rückkehr harre.»

«Ehe dieser Stundenzeiger seinen Lauf vollendet, wird er bei Ihnen sein.»

Noch einmal grüßte der falsche Freund, der seine Rolle geradezu meisterhaft gab, die junge Frau und entfernte sich dann, um sein Doppelspiel fortzusetzen.

Der Wechsel, von welchem Daraf gesprochen hatte, bestand wirklich. Der Vicomte hatte denselben am Abend vorher unterzeichnet, um dadurch — wie Daraf ihm einredete — sich mit einem Schlag aller seiner Schulden zu entledigen. Was aber Daraf sich wohl gehütet hatte, der jungen Frau zu sagen, das war der Umstand, daß er selbst der Besitzer dieses Wechsels sei, daß er im Verein mit den übrigen Spielern den arglosen Ferand betrogen, und daß ihm der Löwenantheil von allem zufiel, was jener verloren.

(Fortsetzung folgt.)

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den Budapester Ferriencolonien-Verein 200 fl., für die römisch-katholische Schule in Szögliget 100 fl. und für die römisch-katholische Schule und Kirche in Tápió-Szele 200 fl. zu spenden geruht.

(Zur Arbeiterbewegung) erhalten wir folgende telegraphische Nachrichten: Budapest, 29sten April. Dreißigtausend Arbeiter in den Eisen- und Kohlenwerken Südböschungens beschlossen, am 1. Mai eine große Demonstration zu veranstalten. Militärhilfe wurde requiriert. Die Arbeiter der Zuckersabrik in Votfalva stellten heute die Arbeit ein und stellten ungeheure Forderungen. Die Direction entließ 120 Arbeiter. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. — Rom, 29. April. Neunzehn Arbeitervereine Roms beschlossen, in die Bewegung für den achtstündigen Arbeitstag einzutreten und sich dem Arbeitstag anzuschließen. Die Delegierten der Arbeitervereine des Mailänder Bezirkes genehmigten mit 26 gegen 21 Stimmen eine Resolution, die Arbeiter auffordernd, insolge Verbotes am 1. Mai beliebig einzeln oder in Massen zu feiern, aber abends den Beratungen in den verschiedenen Stadtvierteln über den achtstündigen Arbeitstag anzuwohnen. — Paris, 29. April. Gestern wurden fünfzehn Anarchisten, darunter sieben bekanntere Führer, verhaftet. Bei einem der Verhafteten wurde eine geheime Druckerei sammt Materiale und zahlreiche revolutionäre Broschüren gefunden. Es ist das Gerücht verbreitet, daß sämtliche Anarchistenführer unverweilt verhaftet werden sollen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein antisemitischer Candidat bei den Pariser Municipalwahlen, Marquis Morez, und der Secretär der Arbeitsbörse, Prevost. Die Anarchisten vertheilten am vergangenen Sonntag an Soldaten in Paris, Versailles und Saint Germain einen aufrührerischen Aufruf.

(Neue Regimentsinhaber.) Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este wurde zum Oberstinhaber beim Infanterieregimente Nr. 19, Erzherzog Karl Stefan beim Infanterieregimente Nr. 8 und Erzherzog Eugen beim Infanterieregimente Nr. 41 ernannt.

(Die Excesse in Viala.) Wie man aus Bemberg meldet, fielen den Excessen in Viala im ganzen eif Menschenleben zum Opfer. Die acht agnoscierten Leichen waren sämtlich die von Arbeitern. Drei Leichen wurden bis Samstag noch nicht agnosciert. Die Zahl der Schwerverwundeten, welche auf dem Schauplatze der Excesse liegen blieben, beträgt sieben. Die Zahl der Verhafteten ist bisher auf 33 angewachsen. Der angerichtete Schaden wird auf einige tausend Gulden beziffert, an Bargeld und Effecten wurden beiläufig 1000 Gulden geraubt.

(Schmerling-Jubiläum.) Anlässlich des Jubiläums Schmerlings als Curator des Theresianums fand vorgestern vormittags die feierliche Ueberreichung einer Medaille statt. Anwesend waren u. a. der ungarische Vertreter, Staatssecretär Bartos, Graf Kuefstein als Vertreter des auswärtigen Amtes und Sectionschef Steinbach. Director Bidoll hielt eine Ansprache.

(Ein merkwürdiger Monafall.) In der Gemeinde Balony-Magyar-Szent-Laslo des Beszprimer Comitates machte man den Bezirksarzt auf das einjährige Kind eines wohlhabenden Landmannes aufmerksam, das nach der Angabe der Eltern vor 12 Tagen von Krämpfen befallen worden, dann eingeschlafen war und seither nicht erwacht ist. Die Herzthätigkeit des Kindes ist normal, es athmet je einmal nach 6 Secunden. Der Arzt glaubt nicht, daß das Kind, selbst wenn es erwacht, am Leben bleiben werde.

(In Graz) wurde durch eine Kundmachung der städtischen Sicherheitsbehörde verfügt, daß am 1sten Mai sämtliche Brantweinschenken um 12 Uhr mittags, Gast- und Kaffeehäuser in den Vorstädten um 11 Uhr, in der inneren Stadt um 12 Uhr nachts zu schließen sind. Eine Verlängerung der Sperrstunde wird für diesen Tag nicht bewilligt. Einer allfälligen Aufforderung der Sicherheitsorgane zu noch früherer Schließung haben die Besitzer jener Locale sofort Folge zu leisten. Vor 5 Uhr früh dürfen dieselben nicht geöffnet werden.

(Von der «Aurora».) Eine telegraphische Nachricht aus Canea überbringt die Trauerbotschaft, daß der Linienhoffährenführer Hermann Ritter Lorenz von Siburnau an Bord S. M. Schiffes «Aurora» an Blutvergiftung infolge eines Hühneraugenschnittes gestorben ist. Allgemein ist die Theilnahme an dem Heimgang dieses jungen hoffnungsvollen Officiers, der nach mehrmonatlicher weiter Reise, eben im Begriffe in die Heimat zurückzukommen, so unerwartet mit Tod abgegangen ist. Ritter v. Lorenz stand im 29. Lebensjahre.

(Alpenverein.) In Mainz waren am 26. d. M. auf Einladung des Fest-Ausschusses für die vom 1. bis 4. August d. J. zu Mainz stattfindende Hauptversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines die verschiedenen Ausschüsse zur ersten gemeinsamen Sitzung versammelt. Der im Jahre 1874

verschmolzene österreichische und deutsche Alpenverein mit 3682 Mitgliedern und 43 Abtheilungen ist inzwischen auf 23.000 Mitglieder und 180 Abtheilungen gewachsen.

(Neumodische Visittarten.) In Kamerun wächst eine Silberpappel, deren Blätter die Form und Größe von Vorbeerblättern haben, sich aber in ihren übrigen Eigenschaften wesentlich von diesen unterscheiden. Sie sind sehr dauerhaft, am Rande dicht behaart, silbergrau von Farbe und fühlen sich wie Sammt an. Ein industriöser deutscher Kaufmann ist nun auf die Idee gekommen, diese Blätter als Visittarten in den Handel zu bringen, da Schrift, Druck und Malereien sich gleich gut auf ihnen anbringen lassen. Er hat seiner Erfindung den Namen «Gmin-Pascha-Visittarten» gegeben.

(Das erste Gewitter.) Gestern mittags gieng über Laibach das erste Gewitter mit regelrechtem Donner in diesem Sommer los. Dabei fiel ein starker Regen. Landwirtschaftliche Propheten würden daraus eine glänzende Ernte prognostizieren.

(Militärische Uebungen in den Mittelschulen.) Der ungarische Unterrichtsminister beabsichtigt nach einer Mittheilung des «Pesti Hirlap», militärische Uebungen an den Mittelschulen systematisch und dauernd einzuführen; dieses Project befindet sich gegenwärtig im Stadium der Vorbesprechungen.

(Mord und Selbstmord.) Aus Czernowiz, 28. d. M., wird telegraphiert: Neute nachts erschoss der Unterofficier des 76. Landwehr-Bataillons Georg Wozniak zuerst seine Geliebte, dann sich selbst.

(Kindliche Frage.) Fritschen: «Papa, was ist denn ein Autodidakt?» — Vater: «Einer, der sein eigener Lehrer ist!» — Fritschen: «Aber, wer prügelt hernach den?»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Bezirks-Krankencasse Laibach.**

Sonntag den 27. d. M. hat statutengemäß die Generalversammlung der Bezirks-Krankencasse Laibach im städtischen Rathssaale stattgefunden. Den Vorsitz führte der Obmann Herr Johann Föderl, als Regierungskommissär fungierte der magistratische Secretär Herr Sešek, als Berichterstatter der Casse und Rechnungsführer Herr Josef Gecelj. Nachdem der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit der Versammlung constatirt hatte, eröffnete er die Sitzung um 1/3 Uhr nachmittags. Zunächst gedachte er des ausgetretenen Vorstandsmitglied Herrn Leopold Schärner und erwähnte in warmen Worten des verstorbenen Vorstandsmitglied Herrn Janko Pajst. Berichterstatter Gecelj constatirte die statutarisch vorgeschriebene Einschaltung der Einladung zur Generalversammlung in der amtlichen «Laibacher Zeitung». Hierauf verlas er die Tagesordnung und entwarf ein klares Bild der Organisation und der vielfältigen Thätigkeit der Bezirks-Krankencasse, endlich der Organisation des ärztlichen Dienstes.

Diesem Berichte entnehmen wir Nachstehendes: Die unter staatlicher Aufsicht stehende Casse wurde am 1sten August 1889 activiert und auf Grundlage der vom Stadtmagistrate Laibach überkommenen Anmeldungen der Casstafel, enthaltend die Arbeitgeber und die bei denselben beschäftigten Arbeitnehmer, angelegt. Nachdem die erwähnten Anmeldungen schon im Monate April 1889 ausgenommen waren, ergaben sich wegen häufigen Wechsels der Arbeitnehmer Indicationen, 912 an der Zahl; 3511 Arbeitnehmer wurden abgemeldet, hingegen 3240 angemeldet. Auf Grundlage des Catasters wurden die Zahlungslisten angefertigt, welche in der Regel allmonatlich den betreffenden Arbeitgebern zugestellt werden; bei dem großen Geschäftsandrang mußte jedoch die Casse Ausnahmen machen und brachte zweimal in Doppelmonaten die Zahlungslisten zur Zustellung. In der Periode vom 1. August 1889 bis einschließlich Ende März 1890 wurden 3192 Zahlungslisten zugestellt. Auf Namen der Arbeitnehmer ausgefertigte Legitimationskarten waren 4792. Der Cassenvorstand hat sechs ordentliche und drei geheime Sitzungen, das Schiedsgericht zwei und die Casseärzte acht Sitzungen abgehalten. In den Empfängen weist das Cassabuch 2606 und in den Ausgaben 1477 Posten auf. Die Casse-Ärzte behandelten 965 Mitglieder, die Behandlungstage erreichten die Ziffer 5871. Von den erkrankten Mitgliedern waren 570 arbeitsunfähig, und zwar 508 männlichen und 62 weiblichen Geschlechtes. Laut Krankenbuch wurden 8136 Krankentage den männlichen und 711 den weiblichen Mitgliedern ausbezahlt. Drei externen Wöchnerinnen wurden die statutarischen Wochenbettkosten und vier internen die Spitalsverpflegungskosten gezahlt. Wiederholt, d. h. zweimal, beziehungsweise dreimal und viermal krank gewordene männliche Mitglieder waren 68, weibliche hingegen 7. An Influenza erkrankten 138 männliche und 14 weibliche Mitglieder. Diesen wurde ausbezahlt an Krankengeld 607 fl. 84 kr. und für verabreichte Medicamente der Betrag von 285 fl. — zusammen 892 fl. 84 kr. Wannenbäder wurden 77, Bollbäder 13 und Dampfbäder 29 verschrieben.

Sodann wurde der Rechnungsabschluss verlesen, welcher nachstehende Ziffern ergibt: Bis einschließlich

31. December 1889 betrug die Einnahmen 5542 fl. 44 kr., dann im Monate Jänner 1890 1161 fl. 41 kr., im Monate Februar 987 fl. 44 kr., im Monate März 1046 fl. 18 kr. — zusammen 8737 fl. 47 kr., die Ausgaben hingegen bis 31. December 1889 4668 fl. 53 kr., dann im Monate Jänner 1890 1507 fl. 47 kr., im Monate Februar 1057 fl. 38 kr., im Monate März 1449 fl. 69 kr. — zusammen 8683 fl. 07 kr. An Cassarest verblieben 54 fl. 40 kr. Die Activa betrug mit 31. December 1889, und zwar: an Cassabarschaft 873 fl. 91 kr., an Forderungen 285 fl. 65 kr., Inventar 280 fl., zusammen 1439 fl. 56 kr. Die Passiva hingegen weisen folgende Ziffern auf: für Medicamente 283 fl. 23 kr., für Druckkosten 443 fl. 59 kr., für Schreibmaterial 17 fl. 29 kr. Das Cassavermögen betrug mit Ende December 1889 695 fl. 45 kr. Die Activa stellen sich Ende März 1890 nachstehend: Cassabarschaft 54 fl. 39 1/2 kr., Forderungen 1028 fl. 80 kr., Wert des Inventars 280 fl.; die Passiva hingegen: für Medicamente 368 fl. 55 kr., Druckkosten 443 fl. 59 kr., Schreibmaterial 17 fl. 29 kr., ein Bildnis 5 fl. 80 kr., für Eisenwaren 1 fl. 15 kr., für Verbandmaterial 2 fl. 30 kr. Das Cassavermögen betrug Ende März 1890 524 fl. 51 kr. Die Einnahmen betrug: an Beiträgen 8169 fl. 31 kr., an Strafen pro 1889 5 fl., pro 1890 10 fl., an rückgezählten Sparcassa-Einlagen nebst Zinsen 553 fl. 16 kr., zusammen 8737 fl. 47 kr.; die Ausgaben hingegen: für das Inventar pro 1889 357 fl. 9 kr., pro 1890 8 fl., für Schreibmaterial und an Buchbinderkosten pro 1889 166 fl. 39 kr., Drucksorten und Inserate pro 1889 157 fl. 30 kr., pro 1890 16 fl. 20 kr., für Dienstmänner pro 1889 22 fl. 22 kr., Postporto pro 1889 1 fl. 26 kr., pro 1890 99 kr., Zeitungen und Bücher pro 1889 3 fl. 29 kr., für den Cassier, den Hilfsbeamten und den Diener pro 1889 477 fl., pro 1890 340 fl., für die Casseärzte pro 1889 807 fl., pro 1890 603 fl. 84 kr., an Fialertagen pro 1889 23 fl. 17 kr., pro 1890 18 fl. 62 kr., für Medicamente pro 1889 129 fl. 78 kr., pro 1890 300 fl., für die zur Delegierten-Versammlung nach Triest Abgeordneten pro 1889 45 fl. 50 kr., an Mietzins 36 fl., für Diversa pro 1889 14 fl. 63 kr., pro 1890 9 fl. 27 kr., für Beheizungsmaterial 32 fl. 73 kr., an Rückersätzen für indobito bezahlte Cassabeiträge und an Begräbniskosten pro 1889 91 fl. 63 kr., pro 1890 52 fl. 69 kr., für Bäder pro 1889 6 fl. 60 kr., pro 1890 24 fl. 95 kr., für therapeutische Hilfsmittel pro 1889 17 fl. 38 kr., pro 1890 14 fl. 75 kr., Einlage in die krainische Sparcasse 550 fl., den Mitgliedern bezahlte Krankengelder 4354 fl. 96 kr., Cassarest 54 fl. 40 kr., zusammen 8737 fl. 47 kr.

Die Activforderungen aus der Periode vom 1. August 1889 bis einschließlich Ende März 1890 betrug 1028 fl. 80 kr., die Bilanz wurde auf Grundlage der Revisionen des Cassa-Ueberwachungsausschusses zusammengestellt. Nachdem von einem Delegierten Bemerkungen über die Höhe der Druck-, beziehungsweise Buchbinderkosten gemacht und vom Mitgliede des Cassa-Ueberwachungsausschusses Herrn Franz Van Aufklärungen ertheilt und sonstige Einwendungen nicht gemacht wurden, erscheint der Cassavorstand für die mehrerwähnte Periode entlastet. Obmann Herr Föderl ertheilte sodann dem Obmanne des Cassa-Ueberwachungsausschusses, Herrn Ferdinand Kernik, das Wort, welcher die complicierte Cassamonipulation beleuchtete, die Thätigkeit der Casse lobend anerkannte und diese Gelegenheit wahrnahm, um hervorzuheben, wie segensreich diese neue Institution wirke, insbesondere mit Hinblick auf die Höhe der ausbezahlten Krankengelder; Redner empfahl den Mitgliedern, der Casse reges Interesse entgegenzubringen.

Die Ersatz- und Neuwahlen in den Cassavorstand, beziehungsweise in den Ueberwachungsausschuss, ergaben folgende Resultate: Für den Rest der zweijährigen Verwaltungperiode wurde in den Cassavorstand von den Arbeitnehmern Herr Mejač gewählt; da zwei Cassemitglieder die auf sie gefallene Wahl ablehnten, wird die staatliche Aufsichtsbehörde, von ihrem Rechte Gebrauch machend, den zweiten Ersatzmann von amtswegen ernennen. In den Ueberwachungsausschuss wurden die Arbeitgeber August Weber und Vincenz Camernik und die Arbeitnehmer Jakob Rus, Franz Breskvar, Urban Jupanc und August Kremžar; in das Schiedsgericht die Arbeitnehmer Kordelič, Rebel und Ban und endlich die Arbeitgeber Klein und Korjika gewählt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft, und wurde die Versammlung um halb 4 Uhr geschlossen.

Schließlich wird bemerkt, daß im Schoße des Ueberwachungsausschusses die unliebame Beobachtung gemacht wurde, daß die Mehrzahl der Arbeitgeber höchst faumselig in der Bezahlung der Cassebeiträge ist. Es sind sogar von den Arbeitnehmern Beschwerden eingelangt, daß einige Arbeitgeber den Arbeitern die Cassebeiträge allwöchentlich abziehen, solche aber nicht rechtzeitig an die Bezirkskrankencasse abführen. Damit die Casse solvent erhalten werden kann, hat das Geseß sowohl wie auch das Statut die Bestimmung getroffen, daß die Cassebeiträge jeden Monat anticipando und vorchriftsgemäß längstens binnen drei Tagen an die Casse zur Abfuhr gelangen.

Um nun Ordnung zu schaffen und ungerechtfertigten Ausreden zu begegnen, war der Vorstand der Bezirkskrankencasse unliebsam bemüht, faumselige Arbeitgeber der Aufsichtsbehörde namhaft zu machen, welche gegen dieselben unnachlässig im Zwangswege vorgeht und auch in der Folge vorgehen wird.

(Unterkrainer Bahnen.) Gestern wurde im Abgeordnetenhaus der vorgestern eingebrachte Gesetzesentwurf, betreffend die Zugeständnisse und Bedingungen für den Bau der Unterkrainer Bahnen, vertheilt. In demselben wird die Regierung ermächtigt, bei Ertheilung der Concession für eine als Hauptbahn zweiten Ranges auszuführende Locomotiv-Eisenbahn von Laibach über Großlupp und Treffen nach Rudolfswert, eventuell nach Straza, mit einer als Localbahn herzustellenden Abzweigung von Großlupp nach Gottschee die nach dem Gesetze vom 17. Juni 1887 bei der Concessionsertheilung für Localbahnen zulässigen Begünstigungen zu ertheilen und ferner vollstän dige Stammactien einer für den Bau der vorgenannten und eventuell noch anderer Eisenbahnen in Krain zu bildenden Actien-Gesellschaft im Maximalbetrage von 2,500.000 Gulden österr. Währ. in Noten zu übernehmen. Die Betheiligung des Staatschazes an der Capitalbeschaffung für die genannten Eisenbahnen ist an die Bedingungen geknüpft, daß 1.) die Beschaffung des restlichen, mit dem Effectivbetrage von fl. 7,500.000 ö. W. veranschlagten Baucapitals durch Ausgabe von Stammactien, von welchen mindestens ein Theilbetrag von 600.000 Gulden von den Interessenten zum Paricourse zu übernehmen ist, dann von mit 4 pCt. in österr. Währung verzinslichen, innerhalb der Concessionsdauer rückzahlbaren Prioritäts-Obligationsactien unter von der Regierung zu genehmigenden Modalitäten sichergestellt wird, daß 2.) die Dividende, welche den Prioritätsactien gebührt, bevor für die Stammactien der Anspruch auf einen Dividendenbezug eintritt, nicht höher als mit 4 Procent bemessen werde, und daß 3.) den vom Staate zu übernehmenden, von den Concessionären voll einzuzahlenden Stammactien, bezüglich welcher eine statutenmäßige Beschränkung des Stimmrechtes auf eine Maximalstimmzahl oder gegenüber den Besitzern von Stammactien nicht stattfinden darf, gleiche Rechte wie den übrigen Stammactien eingeräumt werden. Zum Zwecke von Erweiterungsbauten, Anschaffungen und sonstigen Investitionen, welche nicht in der ursprünglichen Anlage und Ausrüstung der Bahn begriffen sind, kann das Anlagecapital der genannten Eisenbahnen durch Ausgabe von Prioritäts-Obligations-, Prioritäts- oder Stammactien mit Genehmigung der Regierung nach Erfordernis erhöht werden. Das gleiche gilt sinngemäß zum Zwecke der Herstellung weiterer Localbahnen in Krain hinsichtlich des Actien- und Prioritäts-Obligations-Capitals der Actien-Gesellschaft. Die Zahlung des Kaufpreises für die vom Staate zu übernehmenden Stammactien ist in fünf Jahresraten im Maximalbetrage von 500.000 fl. zu leisten, und ist die erste Rate in keinem Falle vor Ablauf des Jahres 1892 und erst in jenem Zeitpunkt zu bezahlen, wenn nach dem Ermessen der Regierung und nach den von derselben zu prüfenden Nachweisungen die Einhaltung des concessionsmäßigen Bautermines und das Auslangen mit dem veranschlagten Baucapitale als gesichert anzusehen ist. Die in Rede stehenden Eisenbahnen sind binnen zwei und einem halben Jahre, vom Tage der Concessionsertheilung an gerechnet, zu vollenden und dem öffentlichen Verkehr zu übergeben.

(Der 1. Mai.) Obwohl hierorts glücklicherweise kein Grund zu ernstern Besorgnissen vorhanden ist, glauben wir doch der Bevölkerung die Vermeidung von Ansammlungen auf Gassen, Straßen und Plätzen der Stadt am morgigen Tage dringend empfehlen zu sollen. Vorsichtshalber erscheint es daher geboten, die Kinder, Diensthoten und gewerblichen Lehrlinge möglichst zu Hause zu halten und insbesondere strenge darauf zu sehen, daß dieselben in den Abendstunden daheimbleiben.

(Kohlenwerk Sagor.) Delegierte der Arbeiter des Kohlenwerkes Sagor haben die Werksleitung in ruhiger Weise gebeten, den 1. Mai als Ferihtag freizugeben. Die Werksleitung hat dies zugestanden. Die Tagelöhner wird wie am Sonntag ganz frei sein, von der Nachtschicht wird, sowie Sonntag nachts, nur die nothwendigste Belegung einfahren. Die Delegierten gaben sich zufrieden, erklärten, ohne Militär Ruhe zu halten, und versprochen, am 2. Mai sogleich nach Belegung einzufahren.

(Personalnachrichten.) Die Fürstbischöfe von Graz und Marburg, die hochwürdigsten Herren Dr. Johannes Wergler und Dr. Michael Rapinik, sind gestern auf der Rückkehr aus Rom in Laibach eingetroffen und als Gäste Sr. Excellenz des Fürstbischöfs Dr. Missia im fürstbischöflichen Palais abgestiegen.

(Hymen.) Herr Wilhelm Haas, k. k. Regierungs-Concipist in Stein und Lieutenant i. d. Reserve des 31. Feld-Jäger-Bataillons, hat sich mit Fräulein Marie Freiin Henniger von Eberg in Graz vermählt.

(Aus Gottschee) wird uns gemeldet: Herr Bürgermeister Loy hat auf die Nachricht, daß im Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage über den Ausbau der

Unterkrainer Bahnen eingebracht wurde, an den Herrn Handelsminister ein Telegramm gerichtet, worin diesem im Namen der Stadt Gottschee und sämtlicher deutschen Gemeinden der Dank ausgesprochen wird.

(Im Collegium Aloysianum) wurde vorgestern von den Böglingen der Anstalt ein musikalisch-declamatorisches Concert veranstaltet, zu welchem sich trotz der Ungunst des Wetters ein zahlreiches distinguiertes Publicum eingefunden hatte. Auch Fürstbischöf Dr. Missia und Landespräsident Baron Winkler wohnten dem Concerte bei. Der musikalische Theil des Programms wurde unter Leitung des Hauslehrers Herrn Foerster absolviert, und fand das Gebotene lebhafteste Anerkennung. Auch die Declamationen wurden trefflich vorgetragen, wobei wir jedoch den Vortrag des Gedichtes »Gefemane« als Glanzpunkt des abends ganz besonders hervorheben möchten. Die Leitung der Anstalt wie die Böglinge selbst können mit Befriedigung auf den schönen Erfolg blicken.

(Militärisches.) Dem Hauptmann erster Classe Adalbert Pokorny des Corpsartillerie-Regiments Nr. 3 wurde das Militär-Verdienstkreuz verliehen. Lieutenant Richard Walland wurde vom Infanterie-Regimente Freiherr von Ruhn Nr. 17 zum Peterwardeiner Infanterie-Regiment Freiherr von Philippovich Nr. 70 transferiert.

(Streik in Trifail.) Wie dem »Slovenski Narod« aus Trifail gemeldet wird, haben die dortigen Bergarbeiter gestern früh die Arbeit ohne Kündigung eingestellt. Die Arbeiter verlangen achttündigen Arbeitstag. Die Eisenbahnstation, die Brücken, Fabriken und andere Objecte wurden vom Militär besetzt.

(Ernennung.) Herr Dr. Franz Swida, Realschul-Professor in Triest, wurde zum Director des Staats-Gymnasiums in Pola ernannt.

(Philharmonische Gesellschaft.) Die vom Architekten Herrn Treo angefertigten Pläne, nach welchen die Ausführung der Tonhalle auf dem Congress-plate erfolgt, sind im Schaufenster der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg ausgestellt, worauf wir alle Freunde der Gesellschaft aufmerksam machen.

(In Fria) wurde an Stelle des aus dem Staatsdienste geschiedenen k. k. Hüttenverwalters Herrn Vincenz Spirek seitens der k. k. Bergdirection Herr k. k. Oberbergverwalter Franz Broz zum Ortschulinspector bestimmt.

(Neue Briefmarken.) Anfangs Juni sollen, wie die »Extrapost« vernimmt, die neuen österreichischen Briefmarken mit dem Höchstwerte von zwei Gulden ausgegeben werden.

(Während eines Ausfluges gestorben.) Der Correspondent der Firma Fischer & Brüll in Fiume, Herr M. Blak, unternahm Sonntag mit seiner Gattin einen Ausflug zur See von Fiume nach Fka bei Abbazia. Kaum dort angelangt, wurde er von einem Blutsturze befallen, der seinen unmittelbaren Tod zur Folge hatte.

Neueste Post.

Original-Telegramme der »Laibacher Btg.« Wien, 29. April. Heute tagten beide Häuser des Reichsrathes. Im Herrenhause widmete der Präsident dem verstorbenen Fürst-Erzbischof von Salzburg Doctor Eder einen warmen Nachruf, worauf zur Tagesordnung geschritten wurde. Die Gebäudesteuer-Novelle sowie der Gesetzentwurf, betreffend die Wiener Linien-Verkehrssteuer, wurden ohne Debatte im Sinne der Commissionsanträge erledigt. Im Abgeordnetenhaus wurde die Verathung des Voranschlages des Ministeriums für Cultus und Unterricht fortgesetzt. Minister von Gautsch nahm wiederholt an der Discussion theil. Die Verathung gebieh bis einschließlic Titel 15: »Mittelschulen«. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Wien, 29. April. Der Eisenbahnausschuß überwies das Referat über die Unterkrainer Bahnen dem Abgeordneten Professor Sultje. In Fortsetzung der Budgetdebatte wies bei Titel »Mittelschulen« Minister von Gautsch darauf hin, daß die Unterrichtsverwaltung bereits vieles zur Verbesserung der Stellung der Supplenten gethan habe und auch weiterhin für deren definitive Unterbringung sorgen werde. Bezüglich der Bestrebungen der Einschränkung des classischen Sprach-Unterrichtes und Erweiterung der realistischen Fächer sagte der Minister, daß, wenn er auch offen und rückhaltlos die Fehler der bestehenden Unterrichtsmethode in den classischen Sprachen zugebe, er sich doch in dem großen Kampfe zwischen Realismus und Humanismus nur auf Seite des letzteren stellen könne. Die Staatsverwaltung müsse unter den gegebenen Verhältnissen umsomehr an der humanistischen Richtung für Gymnasien festhalten, als in den letzten Decennien für die Pflege der realistischen Richtung in überreichem Maße durch Kunstgewerbe- und Staatsgewerbe-Fachschulen, commerciale und Fortbildungsschulen vorgesorgt worden ist.

Graz, 29. April. In einer Versammlung der Tischlergehilfen wurde die Fortsetzung des Streiks bis auf weiteres beschlossen. Fünf Schmiedgesellen wurden

wegen Uebertretung des Coalitions-Gesetzes verhaftet. G. M. Heyrowsky trifft aus Klagenfurt heute nachmittags in Leoben ein und übernimmt das Commando der im oberen Mur-Thale dislocierten Assistenten-Truppen.

Wiesbaden, 29. April. Kaiserin Friedrich traf um 1 Uhr mittags zum Besuche der Kaiserin Elisabeth hier ein und reiste um 3 Uhr 50 Minuten wieder ab.

Berlin, 29. April. Am 1. Mai findet keine Sitzung des Abgeordnetenhauses statt. Viele Landräthe, welche Mitglieder des Hauses sind, begeben sich auf ihre Posten, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen.

Paris, 29. April. Die Jägerregimenter aus Meun und Fontainebleau werden die Pariser Garnison am 1. Mai verstärken. — Aus Bordeaux und Lille werden neue partielle Streiks gemeldet.

Canea, 29. April. Der Belagerungszustand auf Kreta wurde vom Kriegsgerichte aufgehoben.

Sofia, 29. April. Die Minister Stambulov und Rutzkurov sind nach Philippopol gefahren, um dem Jahresseste des Tapferkeits-Ordens beizuwohnen.

Angewandte Fremde.

- Am 28. April. Hotel Stadt Wien. Graf Attems, Graz. — von Mayerhofer, Klagenfurt. — Fuchs, Höllein. — von Schwarzenberg, Rotar, Gili. — Barthlmay, Kaufmanns-Gattin, Gottschee. — Treo, k. und l. Lieutenant, Gili. — Fielnacher, Sauer, Bernabiner, Kralowshy, Sotelscheg, Winimarter, Just und Wbler, Kaufleute, und Kaufmann, Reif, Wien. Hotel Elefant. Fabiani, Berner, Friedmann, Deutsch und Lauchig, Kaufleute; Dr. Erben, Wien. — Schrey, Wölling. — Bergmann, Tarvis. — Weismann, Kaufm., Triest. — Kus von Koblborf. — Weimer, Bisel. — Kaiser, Willach. — Willamue, Prag. — Mayer, Deutsch-Beneßchau. — Feldmarschall-Lieutenant von Braumüller, Raichau. — Schwarz und Rosenthal, Kaufleute, Budapest. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Damisch, Marqueur, Italien. — Wlonski, Privatier, Agram. Hotel Vaterlicher Hof. Bobbeusel f. Frau, Spitalic. — Oberman, Gottschee. — Oberwalder, Domschale. — Jurkotic, Pola. — Weiß, Rfm., Stein.

Verstorbene.

- Den 28. April. Johann Ruffbauer, Tagelöhner, 49 J., Polanadam 50, Emphysem. Den 29. April. Alfons Klopčavar, Conducteurs-Sohn, 9 Monate, Maria-Theresienstraße 14, Bronchitis. Im Spitale: Den 28. April. Jakob Kumej, Inwohner, 77 J., Gangraene senilis. — Maria Rebolj, Inwohnerin, 47 J., Tuberculose. — Ursula Stubic, Kaischlers-Gattin, 42 J., Magen- und Darmkatarrh.

Volkswirtschaftliches.

Rudolfswert, 28. April. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Jahrmärke wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	7	30	Butter pr. Kilo	—	90
Korn	4	88	Eier pr. Stück	—	1
Gerste	4	88	Milch pr. Liter	—	48
Hafer	3	25	Rindfleisch pr. Kilo	—	48
Halbfrucht	5	20	Kalbfleisch	—	—
Heiden	4	22	Schweinefleisch	—	32
Hirze	4	88	Schöpfenfleisch	—	30
Kukuruz	5	4	Hähnchen pr. Stück	—	18
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	60	Lauben	—	2
Fisolen per Hektoliter	5	69	Hen pr. M.-Ctr.	—	2
Erbsen	5	69	Stroh 100	—	—
Binsen	5	53	Holz, hartes, pr. Cubit-Meter	—	2
Leinsamen	—	—	Holz, weiches, pr. Cubit-Meter	—	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	80	Wein, roth, pr. Hektol.	—	—
Schweineschmalz	—	78	Wein, weißer,	—	—
Speck, frisch	—	—			
Speck, geräuchert	—	72			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Wahrscheinlichkeit des Regens in Millimeter
7 U. Mg.	729.6	10.6	W. schwach	bewölkt	1.40
2 . N.	731.2	15.6	SW. mäßig	bewölkt	—
9 . Ab.	735.1	9.6	W. schwach	bewölkt	—

Der Tag bewölkt, um 11-Uhr vormittags ziemlich starker Erbstoß; nachmittags um 3 Uhr Gewitter aus SW. mit Regen, der bis gegen Abend anhält. — Das Tagesmittel der Temperatur 11.9°, um 0.9 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Die p. t. Postabonnenten der »Laibacher Zeitung«, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Zustellung ununterbrochen veranlassen zu können.

Seiden-Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben), 95 kr. bis fl. 9.25 per Meter (in 18 Qual.) — versendet, robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (k. u. l. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (11) 2-2

Course an der Wiener Börse vom 29. April 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Waren'. Items listed include Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bank notes.

Advertisement for 'Feine Herrschaftsköchin und geschicktes Stubenmädchen'. Includes text about hiring and an address in Krainburg. Price: 1786.

Advertisement for 'Haus' located at 'Nr. 132 am Hauptplatze in Krainburg'. Describes the property and offers it for sale. Price: 1784-2-1.

Advertisement for 'Wohnung' (apartment) consisting of 2-3 rooms. Price: 1713-3-3.

Advertisement for 'Dachshund' (Dachshund) puppies. Price: 1737-3-3.

Advertisement for 'Curatorsbestellung' (Curator appointment) in America. Price: 1941.

Advertisement for 'Mariazeller Magen-Tropfen' (Mariazeller Stomach Drops). Includes an image of a bottle and text describing its benefits for various ailments.

Advertisement for 'Mariazeller Abführpillen' (Mariazeller Laxative Pills). Includes text describing their effectiveness and availability.

Advertisement for 'Reassumierung zweiter exec. Feilbietung' (Re-assessment of second executive auction). Includes details about the auction of real estate.

Advertisement for 'Razglas' (Razglas). Includes text about a public notice or legal matter.

Advertisement for 'Curatorsbestellung' (Curator appointment) in America. Price: 1941.

Advertisement for 'Hôtel Central, Budapest'. Includes details about the hotel's location, amenities, and contact information for Bucher & Höllrigl Hoteliers.

Advertisement for 'ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA' (Tooth Elixir, Powder, and Paste) by RR. PP. BENEDICTINER. Includes an image of a man in a robe and text describing the product's benefits.

Advertisement for 'Curatorsbestellung' (Curator appointment) in America. Price: 2338.

Advertisement for 'Oklic' (Oklic). Includes text about a public notice or legal matter.

Advertisement for 'Curatorsbestellung' (Curator appointment) in America. Price: 1062.

Advertisement for 'Depositen-Rundmachung' (Deposit Notice). Includes text about a public notice regarding deposits.